

Anhang etlicher geistreichen Lieder

[S.l.], [ca. 1750]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837596920>

Druck Freier  Zugang



Fm

4305.

127 R. Kurfürst,



Fm - 4305.

Anhang etlicher geistreichen Lieder.

1. Cor. XI. 7. 2.

Esus, der Gerechtig-
ste, ist mein Trost und
höchstes wissen, wann sonst
auf der Erbsaats; See
längst mein Schifflein schei-
tern müssen, so erhält mich
noch diß Wort, das mir Au-
cker, Mast und Vort an
dem Herzen IESu weiset;
weil mich allem Ach und
Weh IESus der Gerechtig-
te / auch durch dieses Wort
entreisset.

2. Prangt, ihr Thoren,
mit dem Land, mit dem
Hirn-Gespinnst der Klugen,
die ihr wolt auf Babels:
Sand Gold und Weißheits-
Quellen suchen, IESus der
Gerechtigste, ist was ich zur
Lust erseh, Menschen Kunst
kaa nichts als triegen, aber
IESus Creuzes, Tod lehrt
mich in der größten Noth
alles herbe Leid besiegen.

3. Ich weiß nichts als diß
allein / IESus ist für mich
gestorben, Er ist mein und
ich bin sey / Er hat mich
mit Blut erworben. Diese
Weißheit klingt mir schön,
dieses ist mein Lobgethön,
meiner Seelen Himmels-Let-

ter / meiner Hoffnung Sie-
ges: Fahn, meiner Wall-
farth Pfad und Bahn, und
so komm ich immer weit r.

4. Hier bespiegelt Göt-
tes Krafft sich in meinen
Glaubens-Augen, wann ich
Stärck und Lebens-Safft
will aus IESu Wunden san-
gen; die gespaltne IESus-
Brust, ist ein Born der Frie-
dens-Lust, und ein Paradiesß
dem Herzen; dieser Fels
tränckt mich mit Blut, und
macht Freudigkeit und
Muth bey den größten Zer-
ren Schmerzen.

5. Aller Sünden, Stachel
weicht, des Gewissens An-
flag schweiget, das Bes-
schwehrte Herz wird leicht
wann man IESus Creuz
mir zeiget; dann der Glau-
be macht den Schluß: weil
mein IESus zahlen muß, so
ist mir die Schuld vergeben,
durch des Bürgens Löse:
Geld wird mir wieder her-
gestellt Heil, Gerechtigkeith
und Leben.

6. Diß ist's, was von Ewig-
keit Gottes Vatter Herz be-
schlossen, diß ist's / warum in
der Zeit man des Lammes
Blut

*

Blut

Blut verossen, weil kein Mensch vor Gott gerecht, so macht Gott den Sünden-Knecht frey, durch seines Sohnes Sterben, und der Gott erbarmet sich, und macht durch sein Sterben mich zu des Vatters Kind und Erben.

7. Fragt mich nicht, woher ich weiß, daß mich Gott auch wählen wollen / daß auch Jesus Todtes-schweiß meinen Aussatz rein'gen wollen, dann der, der die Liebe heißt, ist, der mir sein Herz anpreißt, und mit mir zum Kreuz hineilet, wo der Sünder Heyland stirbt / und im Sterben vor mich wirbt, und mit seinem Blut mich heilet.

8. Diesen Heyland seh ich an, so wie Er für mich gestorben / auf Ihm ligt / was ich gethan, und auf mir was Er erworben sein Herz, das vor Liebe bricht, sein erblaßtes Angesicht, seine Seele voll Erbarmen, seines Kreuzes Pflock und Strick und was ich an Ihm erblick, ist ein Labaal vor mich Armen.

9. Wann ich will bedäng'tet geh'n, weil mich meine

Sünd verklaget, wann ich will von ferne steh'n, weil mich Moses dräuen plaget, so rufft Er vom Kreuz mir zu: Armer Sünder! was wilt du bloß auf deine Sünden blicken, blick auf mich; du bist versöhnt. Und so bald diß Wort erhöret, fällt die Last von meinem Rücken.

10. O drum wundre niemand nicht, wann mir alles Eckel worden, was mir nichts von Jesu spricht, und von seines Kreuzes Orden; Jesu, Jesu groß von Treu! Jesu! dir will ich aufs neu mich zu deinem Dienst verschreiben; laß doch nur, das bitt ich dich, uater Deinem Kreuz vor mich, stets ein Räumlein übrig bleiben.

Mel. O Mensch beweine d. S.
Setrübtes Herz! faß deinen Muth, ergreiffe deines Jesu Blut, mit kindlichem Vertrauen; verlaß die finstre Schwermuths-Nacht, Gott ist kein Gott der Trauren macht, wiltu sein Antlig schauen, so hülle dich in Jesum ein, der ist der Mann, der ist allein, der uns muß Gnad erwerben, denck nicht, wie du gefallen

fallen bist, dann wann die Schuld gleich Blutroth ist, so tilgt sie doch sein sterben.

2. Sein Sterben ist der Sünder Glück, wir lägen in des Teuffels Strick; des Bildnus wir annahmen, allein Er lud die Schuld auf sich, und ward ein Fluch, und warb um dich gefallner Adams, Saamen, und machte aus dem Höllen-Brand, dem Quaal und Marter zu erkannt, ein Kind und Gottes Erben; das laßt mir ein Erbarmen seyn! Herz! bring niß Geheimnus ein, dann dir gilt auch sein sterben.

3. Sein sterben hat auch dich erkaufft, du bist auf Jesu Tod getaufft / hier hastu Pfand und Siegel; wann nun der Teuffel an dich setzt / wann dich sein Schlangen-stich verlezet, so schwing die Glaubens-Flügel, und halte dich mit Herz und Mund an den mit Ihm errichten Bund, Er läßt dich nicht verderben; Er steht dir bey mit starcker Hand, du bist bey Ihm im Gnaden-Stand, halt dich nur an sein sterben.

4. Kommts dir gleich wie

unmöglich für, daß seine Langmuth über dir noch walte mit Erbarmen; weil du der Schuld so viel gemacht, und alle Güther umgebracht; such doch Ihn zu umarmen. Machs so wie das verlobrte Kind, bring Jesu deine Seel und Sünd, sein Blut wird dich auch färben, sein Blut macht arme Sünder rein, wann sie noch so unheilbar seyn, so heilt sie doch sein sterben.

5. O Jesu meine Schuld ist groß, doch senck ich mich in deinen Schooß / den offenen Born der Gnaden, dein theures Blut komm über mich, dein Jesus-Hertz eröffne sich, zu heilen meinen Schaden, tritt als ein Arzt zu deinem Knecht, ich bin verflucht, du bist gerecht, ich zapple im Verderben, du aber bist vor Gott mein Ruhm, du hast mich dir zum Eigenthum erkauffet durch dein sterben.

6. Dein sterben ist mein Trost allein, diß soll mein höchstes wissen seyn, ich will sonst nichts begehren, nim Eh, Vernunft* und Glück dahin, nur laß mein Herz

* 2

stets

* Ephes. 2/3.

fiets wo ich bin, von deinem
sterben hören. Herr Jesu
Christ! erbarme dich, und
wie du dir gabst Müh um
mich, als deine Braut zu
werben, so gib, daß ich im
Lieben treu- und auch im
Tod versichert sey, du helfst
mir durch dein sterben.

7. So komm dann längst
gewünschtes Grab! ich nenn
dich, weil ich Jesum hab/
mein sanftes Hochzeit. Bet-
te. Doch sey es Jesu heinu-
gestellt, Er komm, und nehm
mich von der Welt, von Ke-
ders Jammer, Städte früh
oder spath; mir gilt es gleich,
sein Willen ist mein Him-
melreich, Er läßt mich nicht
verderben; sein Blut ist
meiner Seelen Bad, sein
Creutz es, todt mein Lebens-
Pfad, so kan ich seelig ster-
ben.

Wel. Mein Heyland nimt die
Eh weiß, daß mein Er-
löser lebt, der sich für
mich zu tod geblutet, der
Held, vor dem die Hölle
bebt, der meine Schuld bey
Gott verguthet; Er lebt,
und hat sein Angesicht aus
lauter Lieb nach mir ge-
richt, und will mir Gnade,
Fried und Leben in seinen

blut'gen Wunden geben, da
sich mein Geist zu ihm er-
hebt: ich weiß, daß mein Er-
löser lebt.

2. Schweig, Satan, von
der Hölle still, sie ist nicht
mir, nur dir, bereitet; ich
bins/den Jesus retten will,
ob gleich dein Grimm ent-
gegen streitet. Mein Hey-
land nimmt die Sünder an,
sein Wort hat mir es kund
gethan, verdriest es dich,
so klingt mirs schöne: bloß
immer die verfluchte Zähne,
du machst nicht, daß mein
Hertz erbebt, ich weiß, daß
mein Erlöser lebt.

3. Ich freu mich sein, Er
wohnt in mir, mit ihm ist
mein Gemüth ein Kuchen/
er öffnet mir die Gnaden-
Thür, und läßt mich nichts
vergeblich suchen, wann
mich die Last der Sünden
drückt, so kriech ich, als ein
Wurm, gebückt, nach seinen
ausgespannten Armen, und
schmecke wie vor Liebs, Er-
barmen sein Hertz an ar-
men Sündern klebt: ich
weiß, daß mein Erlöser
lebt.

4. Schlägt Moses Ste-
cken auf mich zu, so sagt
dem ängstenden Gewissen;
sein

sein Geist bey der gestörten
Ruh: dein JESUS hat den
Fluch zerrissen; sein Sieg,
Heyl und Gerechtigkeit, ist
ein vollkommnes Feyerkleid
das deine Blöße zugede-
cket, und so gleich wird der
Trost aeschmecket, der an
dem Wort des Glaubens
klebt: ich weiß, daß mein
Erlöser lebt.

5. Was meine Sünde
schliemni gemacht, wehlt
Gott auf meines JESU Rü-
cken, ich kan, trotz finst-
rer Trauer Nacht! deß Vaters
Liebes Herz erblicken. Mein
Hoher Priester, Gottes
Sohn, hat, als der rechte
Aaron, auf seiner Brust
mich eingegraben, und will
auf mich die Aufsicht haben/
da er zur Rechten Gottes
schwebt. Ich weiß, daß
mein Erlöser lebt.

6. Kein Schmerken drü-
cket meinen Geist, den Er
nicht auch im Herzen fühlet;
Er weint, wann mich ein
Kummer beißt, und wann
mein Herz ihm Lieder spie-
let / so macht sein Vorwort
mein Gesang / vor Gott zu
einem süßen Klang, so labt
Er mich mit Gnaden Früch-
ten, um allen Wehmuth zu

vernichten / die meiner Freu-
de wiederstrebt. Ich weiß /
daß mein Erlöser lebt.

7. Wann Satan unver-
merckt gesucht, mich als ein
Weizen Korn zu sichten, so
hat mein Heyland ihm ge-
flucht und ließ sich nicht sein
Werck vernichten. Ich lag;
Er half mir wieder auf, und
hemmte den veruchten
Lauf, und riß mich aus dem
Schlund der Höllen, nun
darf der Höllen hand nur
bellen, hier steht das Wort,
wovor er bebt. Ich weiß /
daß mein Erlöser lebt.

8. O! müßtens alle Sün-
der doch, wie gut mir JE-
sus Liebe schmecket! sie hät-
ten längst dem sanften Joch
die Hälfte willigt darge-
streckt. Ach! arme Seelen!
höret mich, ach! laßt euch
nicht so liederlich, den eit-
len Land der Wollust blen-
den, auch euch will JESUS
Gnade senden / nur daß ihr
ihm die Ehre gebt. Ich
weiß, daß mein Erlöser
lebt.

9. Denckt nicht, der Sün-
den sind zuviel, nein, glaubt
mir, dem verfluchten Sün-
der, die Gnade hat nicht
Maas und Ziel / Gott will
gefalt.

gefalle Adams Kinder/ je heftiger der Schlangen Stich, je mehr gehört der Arzt vor dich, drum eilt; Er winckt, Er rufft, Er schreyet, Er heilt, er tröstet, Er erfreuet das Herz, das ihm nicht widerstrebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

10. Diß alles ist kein bloßes Wort, ich hab es nicht vom hören sagen. O nein, mein Gott, mein Heil, mein Hort, hat kräftig bey mir angeschlagen. Ich hört ihm zu, und gab ihm Raum, was ich erfahren, war kein Traum, ich hab ihn und sein Herz geschmecket, diß hat bey mir den Trost erwecket, diß macht daß sich der Mund erhebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

11. Inmittelst lach verblendete Welt, du wirst durch dein Geispöt zuschanden, ich weiß wer mit dir Freund sich hält, der wählet Glas statt Diamanten; du seßst den deinen Träber vor; ich war ja selbst ein solcher Thor, und ließ mich deine Larv betöben, doch hinfort will ich dich nicht hören, ich seh den Fluch, der an dir klebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

12. Ja liebster Freund! du lebst in mir, und schenckst mir tausend süße blicke, was ich fort leb, das leb ich dir, weil ich mich nur an dir erquickte. Ich geh aufs neu das Bündnuß ein: du sollst mein Gott und alles seyn, dir will ich leben, leyden, sterben, so kan ich nimmermehr verderben, so heißt auch, wann man mich vergräbt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Wel. O Gott du frommer G.

Jacobi IV. 7. 8.

Jesu! laß mich doch beständig auf dich seben, laß mich recht oft mit dir in das verborane gehen, behüte das Gemüth vor falschem Heuchel-schein, und laß mich, wo ich bin, dir allzeit nahe seyn.

2. Du weißt, daß von Natur ich deinen Umgang liebe, und Satans Höllen-Loch dem Himmels-Hauf vorziehe, drum lege grosser Gott, die schreckliche Gesfahr, den Fluch, der ausser dir, mir aller Orten dar.

3. Zwar nab ich jetzt zu dir mit glaubigem Verlangen, doch wie bald hält der Feind aufs neue mich gefangen!

fangen, drum sey mir nah,
und gib nach deiner JEsus-
Treu, daß wie du nahe bist,
ich dir stets nahe sey.

4. Reicht mich mein Fleisch
und Blut, so mach dein
Creuz mir nahe, und wie
dein JEsus-Aug, auf Petri
fallen sahe, so gib daß sich
dein Blick / im Fall auch zu
mir nah, sey, wann ich zu
dir schrey, mit deiner Hülff,
se da.

5. Laß mich dein nahe seyn
in meinem Creuz erfahren,
laß mich dein nahe seyn, vor
Ungedult bewahren, ich geb
mich als ein Knecht, dir ohn
Bedingnuß hin, weil ich
schon seelig heiß, wann ich
dir nahe bin.

6. Verfolget mich die
Welt / so laß mich in dich
dringen, laß meinen Glau-
ben sich in deine Wunden
schwingen, wann ich nichts,
als mein nichts und mein
Verderben seh, damit ich
nicht alsdann, aus Klein-
muth untergeh.

7. Ach JEsu! nah dich
mir mit deinen Gnaden-
Kräften / und hilf die Ei-
genheit mir an dein Creuze
heften, wanns dann zum
Ende kommt, so nahe dich

zu mir, und halt mir dein
Verdienst fein nah im Her-
zen für.

8. So bleib ich, weil ich
leb, dir nah, und werd im
sterben, weil ich dir näher
komm der Freuden, sül er-
erben, so schrockt mich kein
Gericht, und keine Höllen-
pein, weil du mein nächster
Freund / wirst selbst mein
Richter seyn.

Mel. Ich weiß / daß mein Erl-

Mein Heyland nimmt
die Sünder an! die
unter ihrer Last der Sün-
den kein Mensch, kein En-
gel trösten kan, die nirgends
Ruh und Rettung finden:
den'n selbst die weite Welt
zu klein, die sich und Gott
ein Greuel seyn; den'n Mo-
ses schon den Stab gebro-
chen, und sie der Höllen zu-
gespröchen, wird diese Frey-
statt aufgethan: mein Hey-
land nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als Müt-
terliches Herz trieb ihn von
seinem Thron auf Erden;
ihn drang der Sünder Weh
und Schmerz, an ihrer
statt ein Fluch zu werden;
er senckte sich in ihre Noth/
und schmeckte den verdien-
ten Todt, nur da er dann
sein

sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben. Und seinem Vatter gnug gethan; so heißt: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethener Schooß, ein sichres Schloß gejagter Seelen: er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich quälen; Er wird ihr ganzes Sünden-Heer, ins un er gründlich tieffe Meer / von seinem reinen Blut versencket; der Geist der ihnen wird geschencket, schwingt über sie die Gnadens-Fahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vatter hin in seinen Blut-befloßnen Armen: das neiget dean den Vatter. Sinn zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie an an Kindes-statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen sülich aufgethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

5. O! soltest du sein Herge sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet! so wol weuu sie noch irre gehn,

als wann ihr Auge vor ihm thränet, wie streckt er sich nach Zöllnern aus; wie eile er in Zachai Haus, wie sanfft stillt er der Madalenen, den milden Fluß, erpreßter Thränen? und denckt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an/ ob er gleich noch so tieff gefallen; nun diß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte walten; nein/ er ist immer einley, gerecht und fromm und ewig treu; und wie er nnter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern lieb, reich zugethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn wer Sünder heißt / und wenn sein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von sich weiß, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilst du dir im lichten stehn? und ohne Noth verlohren gehn? wilst du der Sünden länger dienen? da dich zu retten er erschienen: O nein! verlaß die Sünden-Bahn. Mein Heyland nimmt ze.

8. Rom

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur / so gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem Flehen / sich brünstig nach dir umgesehen? so komm denn, armer Wurm, heran. Mein Heyland nimmt ic.

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden, so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wosern du's nur jetzt redlich meinst / und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du solst noch Gnade finden, er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Jesus ic.

10. Doch sprich auch nicht, es ist noch Zeit! ich muß erst diese Lust genießen: Gott wird ja eben nicht gleich heut die ofne Gnaden-Pforte schliessen / nein, weil er rufft, so höre du, und greif mit beyden Händen zu: wer seiner Seelen heut vertrauet / der hat die Gnaden

Zeit veräußert; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbst recht zu dir, Holdselig, süßer Freund der Sünder! erfüll mit sehnender Begier / auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-schmerz dein aufgespaltnes Liebes-Hertz; und wenn wir unser Elend sehen / so laß uns ja nicht stille stehen / biß daß ein jeder sagen kan: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an.

Rel. Ach was soll ich E. m. Neuer Vatter! deine Liebe, so aus einem beissen Triebe, mich in Christo außersuehlt, und eh ich zur Welt gebohren, schon zur Kindschafft außersuehrt, und den deinen zugezehlt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des zornes gehen, doch getragen mit Gedult: so, daß du nicht wollen straffen / noch mich aus dem Wege rafften, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden

reden wüßte, brauchte Kirch, Altar dabey, sang und guts den Armen thate, keine grobe Laster hatte, war es doch nur Heuchelen.

4. Todtes Werck, Historisch Wesen ist, was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält: Schattens, Bildniß, Schein und meynen, Judas. Kuff, und Heuchel Weinen, ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gesteket/ biß du mich hast aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du Herre/ der Gerechte/ mich wilt haben schlecht u. recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eiteln Ehren frage, reinge selbstes Herz und Sinn, laß mich diese Welt verachten, Christi Schmach viel höher achten als Egyptens Lust. gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wider: lehre uns zu Christo gehn. Laß das fleisch in uns verderben, und in Christi Todt ersterben/ daß wir in ihm aufferstehn.

8. Wenn am Eiteln andre Fleben/ zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder

blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel, schwingen zu dem Sternens-Hügel, und auf meinen Heyland sehn.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt; werd ich mich daran ergötzen, wann mir Gott mit Christi Schätzen, nur den Glauben recht beschehrt.

10. Will der Satan seine Disteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn: zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil und grobe Netze, laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreuen, Herz und Geist nach Sodom sehn? laß mich Beten, Wachen/ Kämpffen, Sünde, Tod und Hölle dämpffen, und dem Umlauf wiederstehn.

12. Wird mir Krafft und Muth genommen/ und wenns solt zum treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; so verleihe auch das vollbringen, Weißheit, Krafft in allen dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit

mich fällen, oder schlagen
Trübsals Wellen auf mein
armes Schiffein zu, weiß
ich, daß es JESUS fübret/
und er selbst das Steuer re-
gieret / bringt es auch in
Port der Ruh.

14. Wer kein Hirtling will
verbleiben / muß sich Christo
einverleiben, und ein guter
Nebe seyn, Sorgen, Geiz
und Wollust hassen, sich al-
lein dem Heyland lassen,
meiden allen Heuchel schein

15. Wer auf seinen Hey'and
trauet / der hat auf den Fels
gebauet, u. besitzt den Him-
mel schon: ob er gleich muß
zeitlich leiden, folgt doch
Herrlichkeit und Freuden,
dort vor seines JESU Thron

16. Herr du wollst mich
selbst bereiten, wie in Zeit
und Ewigkeiten, du dein ar-
mes Kind begehrt: du
kannst kräft'gen, stärken,
gründen, Mittel, Zeit und
Weege finden, da du mir
dein Heil gewehrst.

17. Ich will gerne halten
stille / meine Heil'gung sey
dein Wille, laß mein Her-
ze brünstig seyn, dich, mein
Heyland, zu umfangen, und
dir ewig anzubangen; sey
du mein, ich bleibe dein.

18. Wird die Welt mich

gleich vernichten, will mich
auch selbst Jhon richten,
trag ich solches mit Gedult,
und will mich dabey ver-
gnügen, wann ich nur lan-
sicher ligen, unter meines
JESU Huld.

19. JESU, was du ange-
fangen, das erwart ich mit
verlangen: ach! versieg' es
doch einmahl. Laß mich
durch dein'u Geist auf Er-
den starck an innern Men-
schen werden: salb mich mit
dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der stil-
le streben, und an deiner
Liebe kleben, gib ein vestes
Herze nur, daß ich stets auf-
richtig handle, Lauterlich
in Liebe wandle, als durch
Göttliche Natur.

21. Herr, bekehr auch doch
die meinen, schreib sie zu der
Zahl der deinen, zeige ih'n
dein Angesicht: ziehe sie von
oben kräftig, sey durch dei-
nen Geist geschäftig / brin-
ge sie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die gu-
ten Heerden / bald herzu-
geführt werden, und viel
tausend Seelen seyn, die
dich ihren Hirten nennen /
und in rechter Wahrheit ken-
nen, einst mit dir geh'n Him-
mel ein.

23. Daß wir künstig, allesammlet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam allda, helle Glaubens-lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja! Gloria.

Jesus ist das schönste Licht/ JESUS ist des Vatters Freude/ so Er aus sich selber spricht: Er ist meine Lust und Wipde. Jesus ist die süsse Kraft/ die mit Liebe mich entzündet/ da mein Herr alleine findet/ was mir Ruh und Freude schafft.

2. Jesus ist die Lieblichkeit und der Seelen Lust-Spiel worden/ Er verzehret alles Leyd, Er erleuchtet seinen Orden: Jesus ist mein Freuden-Spiel/ ich bin ganz in Ihm entzündet/ weil man alles in Ihm findet/ was man wünscht/ und was man wil.

2. Jesus wird von mir gesucht/ Jesus wird von mir begehret. Alles/ alles sey verflucht/ was mich in dem Suchen stöhret. Sagt mir nichts von Lust und Welt/ sagt mir nichts von guten Tagen: wolt ihr aber ja was sagen/ sagt wie Jesus mir gefällt.

4. Jesu/ Jesu meine Ruh/ Jesu/ Jesu laß dich finden! Jesu magst du mich doch nu mit den Liebes-Saiten binden. Jesum such ich nur allein. Jesus soll mich nur besitzen; Laßt die Höllen-Kräfte blißen/ kan ich nur in Jesu konn.

5. Nenne mich nur deine Braut/ nenne mich nur deine Taube; Mache mich dir recht vertraut/ mache/ daß ich an dich glaube. JESU/ JESU nimm mich auf! ich will dein alleine heißen/ mich von allen Dingen reißen/ so verhindern meinen Lauff.

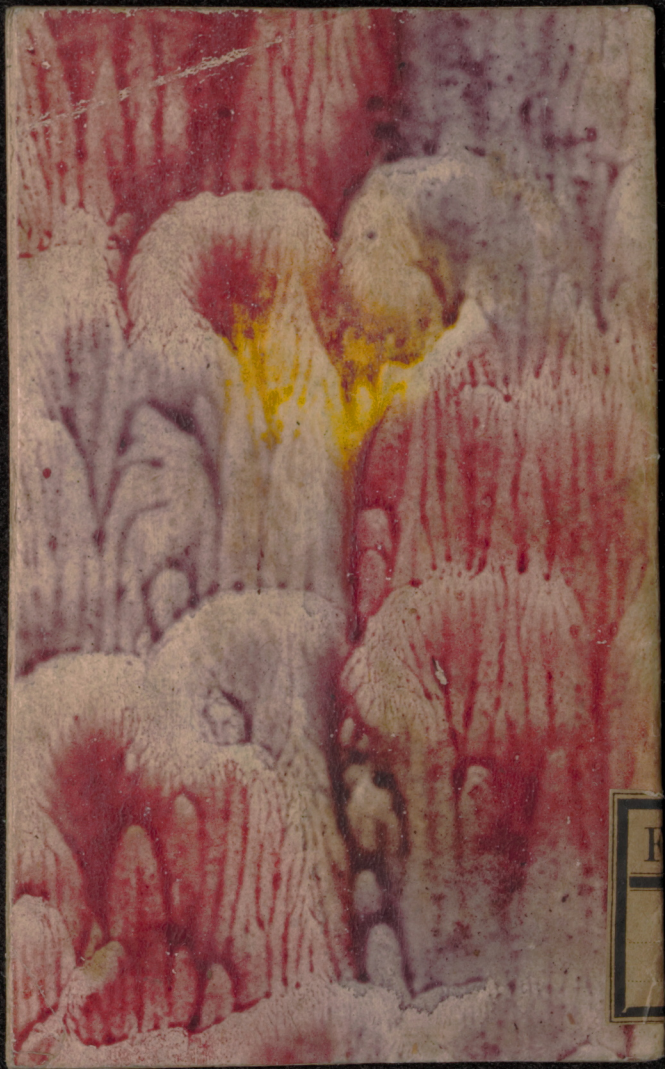
6. Sage nicht o Creatur! daß ich dir noch sey verbunden? Nun hab ich die reine Spur/ meines Bräutigams gefunden: Was von dir noch an mir klebt/ soll nicht immer in mir bleiben/ Jesus wird es schon vertreiben/ wenn Er mich in sich erhebt.

7. Ihr Gespielen saget mir wo ich finde/ den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? saget Ihm: ich sey nun seine; Sagt/ ich sey in Ihm entbrannt/ und mit Liebes-Nacht durchtrungen; saget Ihm/ wie ich gerungen/ da ich seinen Zug erkannt.

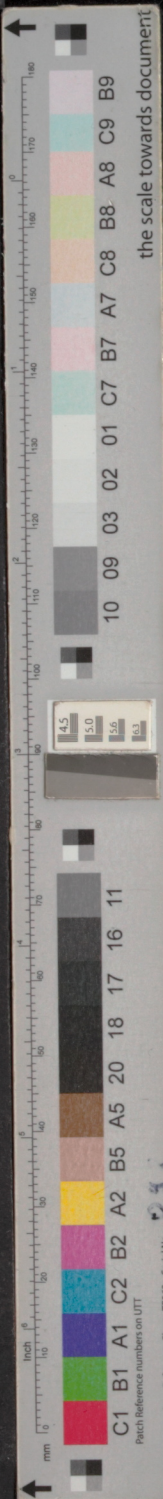
8. Doch/ ich will Ihn selber sehn/ ich muß Jesum selber sprechen/ und ich weiß; es wird geschehn/ es wird Ihn sein Herze brechen: Denn ich will nicht eher ruhn/ bis ich Jesum kan umfassen/ bis er sich wird sehen lassen/ und mir meinen Willen thun.

9. Oftt hast du mich angeblickt und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt/ ach! ich muß dich selber haben. JESU/ brich in mir herfür/ JESU/ werde mir zur Sonne/ Jesu/ JESU/ meine Sonne/ Jesu/ ach ergieb dich mir.

reina
be-
die
daj
zu /
ich
nich
i fo
tar!
un-
ent
and
sch
sp-
Pis
en /
dt.
mit
et?
za
nun
hau
be-
e
be
der
der
es
hau
ent
hü
/hü
wad
.
oge-
ten
nicht
mit
zu /
zu /
je-
und
ha



F
[Faint text]



—❖—❖—❖—

11

gleich vernichten, will mich auch selbst nicht richten, trag ich solches mit Gedult, und will mich dabey vergnügen, wann ich nur lan- sicker ligen, unter meines Jesu Huld.

19. Jesu, was du ange- fangen, das erwart ich mit verlangen: ach! versieg' es doch einmahl. Laß mich durch dein'n Geist auf Er- den stark an innern Men- schen werden: salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der still- le streben, und an deiner Liebe kleben, gib ein vestes Herze nur, daß ich stets auf- richtig handle, Lauterlich in Liebe wandle, als durch Göttliche Natur.

21. Herr, belehr auch doch die meinen, schreib sie zu der Zahl der deinen, zeige ihn'n dein Angesicht: ziehe sie von oben kräftig, sey durch dein- nen Geist geschäftig / bringe sie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die gu- ten Heerden / bald herzu- geführt werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen / und in rechter Arbeit ken- nen, einst mit dir geh'n Him- mel ein.